Briefkopf
Wahlvorstand

An
Herrn/Frau [...]

Musterhausen, den [...]

**Betreff:Übersendung der Briefwahlunterlagen (nachträgliche schriftliche Stimmabgabe) zur Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung**

Sehr geehrte/r Frau/Herr […],

Sie haben bei der anstehenden Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Betrieb […] die Möglichkeit der nachträglichen schriftlichen Stimmabgabe (Briefwahl), da

□ Sie zum Zeitpunkt der Wahl wegen der Eigenart Ihres Beschäftigungsverhältnisses (§§ 40 Abs. 1 S. 2
   i.V.m. 36 Abs. 4, 35 Abs. 1 S. 3, 24 Abs. 2 Nr. 1 WO) oder vom Erlass des Wahlausschreibens bis zum
   Tag der Wahl aus anderen Gründen (§§ 40 Abs. 1 S. 2 i.V.m. 36 Abs. 4, 35 Abs. 1 S. 3, 24 Abs. 2 Nr. 2
   WO), voraussichtlich nicht im Betrieb anwesend sein werden.

□ der Wahlvorstand für den Betriebsteil bzw. Kleinstbetrieb, in dem Sie beschäftigt sind, die schriftliche
   Stimmabgabe beschlossen hat (§§ 40 Abs. 1 S. 2 i.V.m. 36 Abs. 4, 35 Abs. 1 S. 3, 24 Abs. 3 WO).

□ Sie die schriftliche Stimmabgabe beim Wahlvorstand beantragt haben (§§ 40 Abs. 1 S. 2 i.V.m. 36
   Abs. 4, 35 Abs. 1 S. 3, 24 Abs. 1 WO).

In Anlage dieses Schreibens erhalten Sie daher die folgenden Unterlagen:

* das Wahlausschreiben
* der/die eingereichte/n Wahlvorschlag/Wahlvorschläge
* den Stimmzettel und den dazugehörenden Umschlag
* eine vorgedruckte Erklärung über die persönliche Stimmabgabe
* einen an den Wahlvorstand adressierten Freiumschlag (groß), der die Anschrift des Wahlvorstands und als Absender Ihren Namen und Ihre Anschrift sowie den Vermerk „Schriftliche Stimmabgabe“ trägt
* ein Merkblatt über die Art und Weise der nachträglichen schriftlichen Stimmabgabe

Der an den Wahlvorstand adressierte Briefumschlag samt Stimmzettelumschlag, Stimmzettel und der persönlichen Erklärung muss bis zum […] beim Wahlvorstand eingegangen sein.

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschrift Wahlvorstandsvorsitzende/r)